



Arbeitsgemeinschaft
für
evangelistische
Kommunikation E.V.



Offene Kinder-
und Jugendarbeit
Randgruppenarbeit



Trading Post

Nr. 5

Dezember 2006

Liebe Freunde,

Folgendes Erlebnis las ich kürzlich in einem Buch. Es klingt fast wie eine Weihnachtsgeschichte doch in unserer heutigen Zeit ist sie an jedem Tag, an jedem Ort irgendwo auf dieser Welt Realität geworden:



Als blutjunger Soldat stand ich in einer trostlos zerstörten Gegend an der Front. Am Morgen des Heiligen Abends zog ich mit meinen Kameraden los, um den Weihnachtsbaum zu suchen. Wie glücklich waren wir, ein kleines grünes Sträuchlein zu finden. Mit mehr Geduld als Geschick wurde er mit dem was hatten geschmückt. Und dann kam der Heilige Abend. Draußen war es ruhig. Nur hin und wieder bellte ein verlorener Schuß durch die Nacht. Jetzt sollte die Feier los gehen. Doch sie mißbriet völlig. Viele Kameraden waren betrunken von dem Schnaps der verteilt wurde. Kurz, es war trostlos und schließlich lief ich in Zorn und Schmerz aus dem Unterstand. Da hörte ich ein Geräusch. Aus dem Offiziersunterstand kommt jemand heraus. Er sieht mich nicht, weil ich im

Schatten stehe. Es ist der Oberleutnant der mir immer mächtig imponierte. Ich denke: schau, dem geht es bestimmt wie mir. Doch- was hat er da? Er zieht unter seinem Umhang ein blitzendes Horn hervor, setzt es an die Lippen. Und nun klingt es unendlich weich und seltsam über das zerschossene, zerstörte Tal: "O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit..." Und alles empört sich in mir. Nein! Nein! Schreit mein Herz. Es ist nicht wahr! Hier ein zerstörtes Dorf. Jedes verwüstete Haus ein Strom von Herzeleid. Und dort die trunkenen Männer. Und zu Hause die weinenden Frauen, Kinder, die nach ihren Vätern rufen - Blut, Sterben, Jammer...Wie kannst du so blasen: O du fröhlich...? Aber er bläst ruhig weiter. Und es klingt klagend: "Welt ging verloren...". Ja, denke ich, das ist nun ganz und gar wahr. So habe ich das noch nie empfunden und gesehen. "Christ ist geboren..." bläst er in meine Gedanken hinein.

Da fällt es mir wie Schuppen von den Augen: Das ist Weihnachten, das und nichts anderes: "Welt ging verloren - Christ ist geboren! Freue dich, o Christenheit. (Nach Wilhelm Busch)

Ihr Friedhelm Baumgardt

MITARBEITER STELLEN SICH VOR:

ERIKA SCHÖNUNG

Nun bin ich also an der Reihe: darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Erika Schöning und ich wohne noch in Neustadt an der Weinstraße, ziehe aber bald zu Meiner Mutter und zu meiner Schwester in ein kleines Walddorf in der Nähe: nach Lindenberg. Ich liebe den Wald und das ist einer der Gründe für meine Begeisterung an den Indianerfreizeiten.

Durch die Aktion "Engelbaum" habe ich 1992 zum ersten Mal davon gehört, daß "Menschen in Not e.V." dieses Ferienlager für die Kinder ihrer Freunde in den Gefängnissen durchführt. Zu der Zeit lebte ich mit meiner damals 15-jährigen Tochter Kendra in Hamm in Westfalen. Wir machten beide viele Veranstaltungen mit Kindern in unserer Gemeinde, aber eine ganze Freizeitwoche, daß hatten wir noch nicht gewagt. 1993 machte die Firma, bei der ich als Augenoptikerin arbeitete, zufällig in der Zeit Betriebsferien, in denen die Indianerfreizeit stattfand. Das war die Gelegenheit für mich, es mal mit Campen am Waldrand zu probieren. Es war sehr eindrucksvoll die unterschiedlichen Kinder, ihre Eltern und Mitarbeiter aus anderen Gemeinden kennen zu lernen

Mir wurden vier Mädchen anvertraut, mit denen ich Bibelstunden, Zeltordnung und Küchen-dienst machte. Für dieses Team war ich die ganze Zeit verantwortlich und wir wurden echte Freundinnen.

Damals wurde ich mit dem "Indianervirus" infiziert, es gibt seitdem keinen schöneren Traumurlaub für mich: im Tipi oder US-Zelt schlafen, Indianer-andachten noch vor dem Frühstück, Bibelstunden im Freien, spielen im Gelände, paddeln im Kanu, schwimmen, in der Sonne liegen, über Gott und die Welt quatschen, singen am Lagerfeuer, beten unterm Sternenhimmel, Freundschaften fürs Leben schmieden und jede Menge Spaß haben. Die "AFEK" lernte ich 1994 kennen und arbeite seit 1997 bei den Camps in Hessen mit, und wenn ich wieder ein "Chaosspiel" vorbereite, habe ich auch 2007 eine reelle Change dabei zu sein.

Für mich sind diese Freizeiten echte Highlights, nicht nur im Jahreslauf, sondern auch im Glaubensleben: die enge Gemeinschaft mit Christen, den wunderbaren Kindern, der intensive Umgang mit Gottes Wort und das deutliche Wirken des Heiligen Geistes sind wertvolle Erfahrungen.

Als Mitarbeiterin werde ich immer wieder an meine Grenzen geführt und erlebe, wie Jesus mir ganz konkret weiterhilft: z.B. Durch die Andachten oder das Vorbild und die Gespräche mit den anderen Mitarbeitern. Jedes Mal kehre ich reich gesegnet mit neuen Anregungen für den Alltag und die Kinder in meiner Gemeinde zurück und freue mich schon auf die nächste Familien-, Mitarbeiter- oder Indianerfreizeit.

Erika Schöning



VORBEREITUNGSTREFFEN FÜR UNSER ZELTLAGER IM FORSTHAUS DÜNSBERG VOM 23. - 25. JUNI 2006

Unser letzte Vorbereitungstreffen fand auf unserem Zeltplatz, am Forsthaus Dünsberg statt. Das grobe Programm stand bereits fest, doch es mußte noch der letzte Schliff gegeben werden. Einige Ideen zum Basteln und Spielen wurden noch ausgetauscht und die Bibelarbeitshefte wurden verteilt, damit die Gruppenleiter sich auf das Thema einstellen konnten.

Angelika Neining, die zusammen mit Ulli Reploeg und Herbert Reibling erstmals für die Küche im Sommer verantwortlich war, informierte sich über die Erfahrungen der letzten Jahre.

In diesem Jahr waren außer Angelika und Herbert 6 weitere neue Mitarbeiter dabei (Monika Büscher, Lisa Dopke, Claudia Liermann, Peter Bosch, Tim Rausch und Philipp Rosenkranz).



So war der Samstag Abend, an dem wir auch Erikas Geburtstag feierten, eine gute Gelegenheit uns gegenseitig kennen zu lernen. Eine gute Gemeinschaft der Mitarbeiter untereinander ist das A & O für das Gelingen des Kinderzeltlagers im Sommer.

Leider gehen diese Mitarbeiter-Wochenenden immer wieder zu schnell vorbei. Voller Spannung und Vorfreude war dann die Zeit bis zur Freizeit.



Was dann so alles auf unserem Indianerlager in Biebertal in diesem Sommer los war, können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen.



INDIANERLAGER MIT KINDERN VON STRAFGEFANGENEN

VOM 04. - 12. AUGUST 2006

IN BIEBERTAL / HESSEN

Ende Juli war es wieder soweit, der Aufbau unseres Lagers begann. Fünf Tage später wurden dann die Kinder nach Biebertal gebracht. Es waren in diesem Jahr wieder etliche Kinder das erste Mal dabei.



Daß viele Kinder eine schwere Zeit hinter sich haben, sieht man ihnen nicht auf den ersten Blick an. Doch von einigen Kindern wußten wir, welche schrecklichen Erlebnisse sie mit auf die Freizeit brachten. So mußte z.B. der 10-jährige Mike Anfang dieses Jahres mit ansehen, wie sein Stiefvater seine Mutter in einem Streit mit dem Messer lebensgefährlich verletzte. Andere Erlebnisse kamen erst während der Freizeit heraus, so z.B. beim 8-jährigen Aron, der jede Nacht, von Albträumen geplagt, sehr laut schrie. Wie wir dann von seinen Pflegeeltern erfuhren, wurden sein Vater und seine Mutter umgebracht.

So sind diese 8 Tage am Forsthaus für die Kinder wie ein Stück Himmel auf Erden. Sie lernen wieder ungezwungen fröhlich zu sein, zu lachen und saugen in den Bibelarbeiten das Wort Gottes wie ein nasser Schwamm auf. Viele hören zum ersten Mal, daß Jesus sie liebt und auch in schweren Zeiten immer bei ihnen ist. Die Lieder die wir mit den Kindern singen gehen so in ihr Herz, daß sie bei jeder Gelegenheit diese Lieder vor sich her singen.

Es ist durchweg normal bei den Kindern, ja sogar weitest gehend ein Bedürfnis, daß sie vor dem Schlafen im Tipi mit den Betreuern zusammen beten und Jesus alles das sagen, was ihr Herz bewegt.

Ein Höhepunkt auf dieser Freizeit war wieder die Kanutour auf der Lahn. dies war der letzte Tag, an dem es noch so richtig heiß war, sodaß die Kinder in der Lahn baden konnten.





Die darauf folgenden Tage wurden dann kühler, Und Gott sei Dank, der Regen fiel immer nur dann, wenn es uns nicht störte. Alle Programmpunkte konnten wir, wie vorgesehen, durchführen.

An einem Nachmittag lud uns der Förster, Peter Moos, zu sich in seine Jagdhütte ein. Er zeigte uns anhand von ausgestopften Tieren, welche Tiere im Gebiet um das Forsthaus Dünsberg leben.



Jedes Kind bekam ein Geschenk von ihm und am Abend überreichte er am Lagerfeuer den 1. Preis: ein wertvolles Buch über die heimische Tierwelt. Wir sind dankbar über den guten Kontakt zum dortigen Förster.

Wir hatten insgesamt 6 Familiengruppen: Die „Kleinen“, die „Mittleren“ und die „Großen“. Unten im Bild ist die „Große Jungengruppe“ zu sehen, die von Uli und Peter betreut wurden.



Da die teilnehmenden Kinder immer mehr werden, benötigen wir weitere Mitarbeiter, die auch einen Blick über ihre eigene Gemeinde hinaus haben. Alle unsere Mitarbeiter sind überzeugt, daß sie durch ihr Engagement auf diesem Zeltlager für ihren persönlichen Glauben sowie für ihre eigene Gemeindefreizeit im Januar oder auf dem Mitarbeitertreffen im April besteht die Möglichkeit uns und die Arbeit kennen zu lernen.

Mehr als 1.200 Schüler beim 2. Pferdetag auf Gut NeuhoF

In diesem Jahr fand am 2. September zum zweiten Mal der Pferdetag auf Gut NeuhoF statt. Der Organisator dieses Tages, Herr Thomas Jäger, lud uns wieder ein daran teil zu nehmen. Es ergaben sich wieder gute Gespräche über unsere Arbeit, sowohl bei den Lehrern als auch bei den Schülern.

Dieser Pferdetag findet alle 2 Jahre statt und wir wurden bereits gefragt, ob wir im September 2008 wieder dabei sein können

Arbeitseinsatz im Forsthaus Dünsberg

Vom 13.-18. November waren wir im Forsthaus um 3 Rauchschutztüren einzubauen. Dies war eine Auflage der Brandschutz-behörde. Bei dieser Gelegenheit hatten wir dann auch die restlichen 3 Schlafräume mit Laminat ausgelegt und von unserem Zeltplatz das Laub vom Rasen entfernt, so daß wir im kommenden Jahr wieder eine schöne Wiese zum zelten haben.

Nach getaner Tagesarbeit saßen wir dann gemütlich auf der Veranda. Der Förster, Peter Moos, brachte uns eines Tages einen Rehrücken vorbei, den Mino uns schmackhaft mit Knödel, Rotkraut und Pilzen zubereitete.



V.l.n.r. Jan Reploeg, Uli Kratzsch, Peter Moos
Marco Berger, Mino Cosimo, Herbert Reibling

Taufe von Lisa Dopke in der freien Evangelischen Gemeinde in Göttingen

Im Jahr 1999 war Lisa mit 10 Jahren das erste Mal auf unserem Indianerlager dabei und nahm bis zu ihrem 13. Lebensjahr regelmäßig daran teil. In dieser Zeit entschied sie sich Jesus in ihr Leben aufzunehmen und suchte sich eine Jugendgruppe in Göttingen. In diesem Jahr war sie mit 17 Jahren das erste Mal als Mitarbeiterin auf unserem Indianerlager dabei. Im September ließ sie sich in ihrer Gemeinde taufen und lud uns alle dazu ein.



INFORMATIONEN VON DER ARBEIT UNSERER MITARBEITER INGRID UND LOTHAR WEIßENBORN IN DEN SLUMS VON MANILA / PHILIPPINEN



Rund 400 Jugendliche aus den Slums von Manila haben auch in diesem Jahr wieder eines der fünf Sommercamps im Camp Rock besucht. In dieser Feriengemeinschaft in intakter Natur haben sie einen Lebensstil kennen gelernt, der von christlichen Werten Vergebung und Respekt geprägt ist.

Anhand biblischer Vorbilder wie David und Jonathan oder Ruth und Naomi haben sie das Thema Freundschaft vertieft. Sie sind auch für die Konsequenzen von Schulabbruch und Drogenkonsum sensibilisiert worden. Viele versuchen mit schlechten Gewohnheiten zu brechen.

Hier vier Statements von Teilnehmern:

MUT Ricky, 18
"Meine Entmutigung und die Zweifel sind gewichen. Ich bin wieder voller Glauben, habe neuen Mut und Gott neu kennengelernt. Meine Stärken sind mir wieder bewußt geworden und die Gedanken wieder klar. Ich hatte sogar den Mut, vor vielen anderen zu reden und war überrascht, daß man mir zuhört."

LEBENSINN Jose, 18
"Jeden Tag habe ich was Neues aus der Bibel erfuhrt mehr über den tiefen Sinn meines Lebens. Und ich lernte Freunde kennen, auf die ich mich verlassen kann."

DANKBARKEIT Marvin, 17
"In meiner Bande in Manila wirst du als Aufnahmetest von den anderen gequält und verletzt. Später tust du dasselbe den Neuen an und lebst ständig in Angst vor Strafen und Schlägen. Hier wurde ich total liebevoll willkommen geheißen und wir sind stark zusammengewachsen. Meine Talente zählen und ich beteilige mich freiwillig am Programm aus Achtung vor den Leitern. Ich bin allen Dankbar, die diese Camps mit Geld unterstützen und Jugendlichen wie mir eine solche Woche ermöglichen."

VERGEBUNG Erik, 21
Eine Einladung in ein Camp an diesem schönen Ort gibt es nur einmal im Leben! Die Bergbesteigung und die Gemeinschaft bleiben unvergeßlich. Nach Missverständnissen fällt es schwer, einen Freund wieder neu anzunehmen. Wenn du es aber schaffst, zu vergeben, wächst die Freundschaft in die Tiefe."

Ingrid und Lothar waren vom Juli - Oktober 2006 auf Heimaturlaub in Deutschland, um an der Hochzeit eines ihrer Kinder dabei sein zu können.

Aktuelle Informationen von Weißenborns finden Sie unter: www.lorsbach-online.de
www.onesimo.ch
Bildgalerie: www.onesimo.ch/galerie

Lothar und Ingrid Weißenborn
C/o Servants to Asia`s Urban Poor
P.O. Box AC - 569
Quezon City 1109
Philippines
Ingloweisenborn@gmx.net

Spenden mit Spendenbescheinigung können auf unser Spendenkonto mit dem Vermerk "Weißenborn" erfolgen.

Buch - Empfehlung:

„Verlorene Kinder“

Eine Geschichte der Hoffnung für eine verlorene Generation.



Bill Wilson, mit vierzehn Jahren selbst von seinen Eltern verlassen, gründete 1980 im Herzen von Brooklyn in New York die Metro Church, eine Gemeinde von mittlerweile 22.000 Kindern.

Das vorliegende Buch ist ein spannender und zugleich bewegender Bericht. Der Leser erhält am Beispiel New Yorks eine ganz neue Sicht für die Probleme von Megastädten und die dort lebenden Kinder. Es werden aber auch anregende neue Ideen geliefert, wie wir die Kinder in unseren eigenen Städten mit der Botschaft von Jesus Christus erreichen können.

„Die Kinder benötigen nicht jemand, der alle Antworten weiß. Es genügt, wenn jemand bereit ist, zu ihnen zu gehen, um ihnen in ihrem Umfeld zur Seite zu stehen“.

Metro Ministries Deutschland e.V. Verlag

ISBN 3-934813-00-3

Termine:

26. - 28. Januar 2007

Familienfreizeit in Bad Endbach / Hartenrod

13. - 15. April 2007

Gesamt-Mitarbertertreffen in Friedrichroda

27. Juli - 4. August 2007

Indianer-Zeltlager mit Kindern von
Strafgefangenen

Da die gesamte Vereinsarbeit ehrenamtlich geleistet wird, kommen die Spenden zu 100% bei den verschiedenen Arbeitszweigen an.

Bei projektbezogenen Spenden bitte den Verwendungszweck angeben.

Herausgeber: AFEK e.V., Gründenseestraße 33, 60386 Frankfurt/M
Telefon + Fax info@afek-ev.de
069 - 411 408 www.afek-ev.de

Bankverbindung: Sparda Bank, Frankfurt / Main BLZ: 500 905 00
Kontoinhaber: AFEK e.V. Konto: 241 489

Finanzamt: Finanzamt Frankfurt /M Nr. 45 250 6707 9 - K 28
(Gemeinnützig anerkannter Verein)
Letzter Freistellungsbescheid vom: 07. Juni 2006



Mitglied im Diakonischen Werk Hessen-Nassau